

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **32 (1928-1929)**

Heft 23

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jeder Abonnent der Ausgabe B
ist mit seiner Ehefrau für je 3000 Fr. gegen Unfall versichert.

Zürich, 1. Sept. 1929
Erscheint monatlich zweimal

Abonnementspreise
Ausgabe A ohne Versicherung jährlich Fr. 8.—, 6 Monate Fr. 4.30
Ausgabe B mit Versicherung jährlich Fr. 10.50, 6 Monate Fr. 5.60
Für das Ausland ohne Versicherung für das ganze Jahr Fr. 13.—

32. Jahrg. Nr. 23
Postcheckkonto VIII 1669

Am häuslichen Herd

Schweizerische
Illustrierte Halbmonatschrift



Begründet von der Pestalozzigeellschaft Zürich
und unter Mitwirkung einer literarischen Kommission
herausgegeben von Müller, Werder & Co., Zürich

Alleinige Anzeigen-Annahme:
Aktiengesellschaft der Unternehmungen Rudolf Mosse, Zürich, Basel und Agenturen.

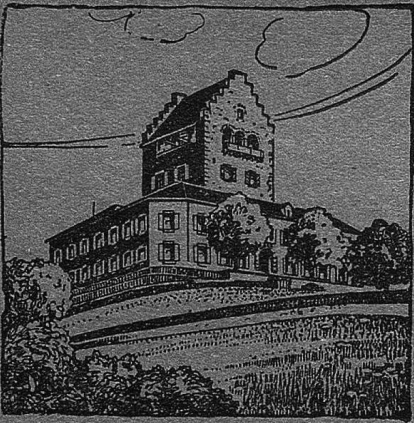
Wohlbefinden
und Ausgeruhtsein
nach den Ferien erhält
eine Nachkur mit

Elchina

Originalpack. 3.75, sehr
vorteilhaft Orig.-Doppel-
pack. 6.25 i. d. Apotheken.

**Zahnpraxis
F. A. Gallmann**
Zürich 1, Löwenstr. 47
(Löwenpl.) Bankgebäude
Telephon Selnau 81.67

Künstlicher Zahnersatz
feststehend und ausnehmbar
Plombieren - Zahnextraktion
mit Injektion und Narkose
Krankenkassenbehandlung
Stadtzürch. Krankenversicher.



**Hauswirtsch. Schule
Schloß Uster**
5 monatliche Kurse
Beginn des Winterkur-
ses: Mitte Oktober 1929
Ausbildung in der ein-
fachen und feinen Küche,
sowie in allen hauswirt-
schaftlichen und einschl.
theoretischen Fächern,
Gartenbau, Vorteilhafte
Einrichtungen. Tüchtige
diplom. Lehrerinnen.
Prachtvolles Panorama.
Gesunde Lage.
Prospekte durch
Franz B. Knecht-Müller, Vorsteh.

**Blindenheim für Männer
ZÜRICH 4**
TEL. SELN. 6993 ST. JAKOBSTR. 7

iiiiii

Körbe — Bürstenwaren
Türvorlagen — Läufer

**SESSELFLECHTEN
ROHRMÖBEL**

Reparieren und Färben

BEINLEIDEN

Bei offenen Beinen,
Krampfadern, Beinge-
schwüren, schmerz-
haften und entzündeten
Wunden hilft rasch und
sicher das Bimsol erprobte

SIWALIN

Tausende von Zeugnissen.
Dose 2.50, Dose 5.—
Dr. Franz Sidler, Willisau
Umgehender Postversand.

**Prächtiges Haar
durch
Birkenblut**

Mehrere tausend lobendste An-
erkennungen und Nachbestel-
lungen. Heilt sich. Haarausfall,
Schuppen, kahle Stellen, spär-
liches Wachstum, Grauwerden,
Grosse Flasche Fr. 3.75.

Birkenblut-Creme gegen
trockene Haare, Dose Fr. 3.—.

Birkenblut-Shampoo,
d. beste z. Kopfwaschen, 30 Cts.
In Apotheken, Drogerien und
Coiff'eurgeschäften, Alpenkräu-
terze ntr. a. St. Gotthard, Faido.

Verl. Sie Birkenblut.

Models Sarsaparill
schmeckt gut und reinigt das Blut.

Zur besseren Unterscheidung von Nachahmungen
trägt dieses altrenommierte Mittel jetzt den ge-
schützten Namen

5 Fr. die Flasche

Modelia

Als heilsame Blutreinigungskur

5 Fr. die 1/2 Flasche

verlangen Sie **Modelia** in den
also Apotheken

Pharmacie Centrale, Madiener-Gavin
GENÈVE — Rue du Mont-Blanc, 9

Vertrauenssache



ist die Wahl eines erstklassigen und einwandfreien
Hauptpflegemittels.

Extraparfumiert **Kaiser-Borax**

dem täglichen Waschwasser zugesetzt erfrischt, rei-
nigt, klärt und befähigt die Haut aus eigener Kraft
gesund und schön zu sein.

Heinrich Mack Nachf., Ulm a. D.

Am häuslichen Herd.



XXXII. Jahrgang.

Zürich, 1. September 1929.

Heft 23.

Die zwei Sensen.

Das reife Feld, wer heimst es ein,
Wer nimmt ihm seine Bürde ab,
Wer bringt's zur Ruh im Abendschein,
Bereitet ihm das Wintergrab?

Und all die Blumen fallen mit,
Die, weiß und rot und gelb und blau,
Erzittern vor dem Schnitterschritt,
Wenn er beginnt im Morgengrau.

Das dacht ich im Vorübergehn,
Als ich den reichen Segen sah
Und leise kam ein sanftes Wehn,
Klang wie Misericordia.

Am andern Morgen, noch vor Tag,
Als wieder ich vorüberging,
Hört ich den ersten Sensenschlag,
Der scharf einblickte wie zum Ring.

Ein alter Bauer, Ackerzucht,
Mit weißem Haar und weißem Bart,
Schlägt in den Roggenstich mit Wucht,
Sein Auge mustert streng und hart.

Nur selten kommandiert er stopp
Und wischt sich von der Stirn den Schweiß,
Dann mäht er wieder grad und grob,
Die Sonne wütet juliheiß.

Schon geht der dritte Tag zu End,
Ein letztes Fleckchen steht noch da.
Wo schwach die Abendsonne brennt,
Klingt's leis Misericordia.

Nun holt er aus, die Sense stingt,
Da still — wer ist der andre Mann,
Der hinter ihm die Sense schwingt?
Das ist der große Welttyrann.

Der Alte stürzt, dahingerafft;
Denn Mensch wie Frucht sind Erntegut.
Tief aus der Erde quillt die Kraft,
Und in die Erde tropft ihr Blut.

Indessen hammelt sich der Tod
Ein Sternblümchen ans Beckenbein
Und bummelt todesunbedroht,
Gemächlich durch die Felderreihn.

Deffel von Biffencron.

Der Funkensonntag.

Erzählung von Alfred Hugenberg.

Von dem Tage an, da Fanny Glinz zum erstenmal zwischen der Rebgarten-Jda und Marie Stocker in der Schulbank saß, konnte man an uns älteren Knaben allerlei kleine Veränderungen wahrnehmen. So vergaß Jakob

Beerli nun nicht ein einziges Mal mehr, seine übelriechende Stallbluse vor der Schulzeit gegen die immerhin etwas sauberere Halbleinjoppe zu vertauschen; und an Konrad Färber erlebte man das Merkwürdige, daß er zweimal hintereinan-